

BAD DÜRKHEIM:

Die Rustis sind komplett

Mit der symbolischen Schlüsselübergabe an die fünf Bewohner der zweiten betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung ist das Projekt der Familie Jörg im Rustengut so gut wie vollendet. Die Vorfreude auf das WG-Leben ist groß.



VON TANJA NEHRDICH

„Ich wünsche Euch, dass Ihr glücklich werdet“, sagte Bauherr Andrej Jörg, als er den fünf jungen Leuten zwischen 20 und 35 Jahren den symbolischen Schlüssel für ihre neue Wohngemeinschaft übergab. Damit ist das Projekt, das Jörg und seine Frau Sibille für ihre Tochter Lilli-Elaine und zehn weitere Menschen mit besonderem Teilhabe- und Pflegebedarf initiiert und verwirklicht haben, fast geschafft. Über die extra gegründete gemeinnützige Gesellschaft „Wohnen Formen“ wurden in der Mannheimer Straße zwei Mehrfamilienhäuser errichtet, deren wichtigste Einheit jeweils die behindertengerechte Wohngemeinschaft ist. Damit können die jungen Menschen in einer eigenen „Bude“ leben.

Die drei Frauen und zwei Männer der Rustis-2 genannten WG waren sichtlich gerührt von Jörgs Worten und dem herzlichen Willkommen mit Tulpen durch ihre sechs Nachbarinnen aus der ersten WG. Wie sehr die sich auf die Neuen gefreut haben, erzählte Rebecca Schütz. Seit Wochen sei es Thema gewesen, hätten die Mädels gefragt, wann es soweit sei, wann sie endlich komplett wären. Lea Gabel bot dann den „Neuen“ auch gleich Hilfe an: „Was auch kommen mag, wir sind für Euch da.“

Sozialpädagogin Schütz und ihr mittlerweile 20-köpfiges Team des Dienstleisters „Teilhabe konkret“ werden nun beide Gruppen betreuen. In jeder Wohnung ist rund um die Uhr mindestens eine Betreuungsperson anwesend, jedes WG-Mitglied muss Pflichten für die Gemeinschaft übernehmen. Bei den Rustis-1, die schon über ein halbes Jahr zusammen wohnen, funktioniert das prima.

„Vielen Dank, dass Sie das für unsere Kinder möglich gemacht haben, sie schweben schon seit Wochen einen Meter über dem Boden“, bedankte sich Roland Peters im Namen der Eltern für den Einsatz der Jörgs. Er bezeichnet das Projekt als einen Segen. Als Eltern frage man sich immer, was passiere, wenn man mal nicht mehr da sei. Nun wüssten er und seine Frau den 35-jährigen Sohn Mathias gut untergebracht. Der erzählt, dass er vor allem das Schleppen schwerer Kisten für die Gemeinschaft übernehmen möchte.

Sibylle Keck gibt zu, dass sie den Auszug ihrer Tochter Marlene mit einem lachenden und einem weinenden Auge sieht. Die 20-Jährige selbst freut sich schon sehr auf die neue Wohnung, besonders da ihre Arbeitskollegin und Freundin Ev Runk nun neben ihr wohnt. Auch Esther Labusch empfindet gemischte Gefühle. Sohn Johannes sei das letzte ihrer fünf Kinder, das ausziehe. „Es macht mich glücklich, wenn es ihm gut geht“, ist sie optimistisch, bezeichnet die Erfolge der ersten WG als sehr ermutigend.

Ganz fertig ist die neue Wohnung allerdings noch nicht. Es fehlen noch ein paar Kleinigkeiten. Die Küche soll in Kürze eingebaut werden, aber die Einrichtung der Zimmer kann nun schon beginnen. Ab dem 1. Mai soll es richtig losgehen. Der Außenbereich muss ebenfalls noch angelegt werden. Bei den Rustis-1 wurden jetzt die ersten Pflanzen gesetzt, die müssen nun regelmäßig gegossen werden. Und auch das Nachbargrundstück wird zur Freude der Bewohner umgestaltet. Bisher war dort ein Wingert, Pächter Jochen Schmitt legt nun eine Bio-Streuobstwiese an. „Wir sind den Besitzerfamilien Walther und Mohr sehr dankbar, dass sie das möglich gemacht habe“, sagt Sibille Jörg.